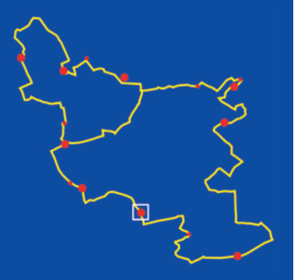
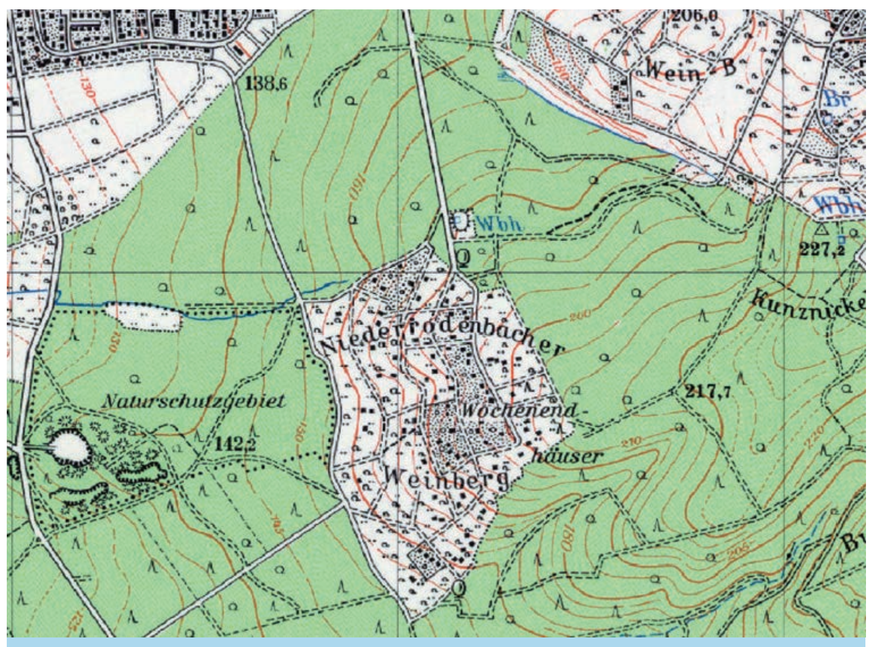
Niederrodenbacher Wingert

Historischer Weinberg und Wochenendgebiet



Das heutige Wochenendgebiet Wingert war früher ein Weinberg. „Wingert“ ist die Kurzform für „Weingarten“. Bereits in der ersten Erwähnung Rodenbachs 1025 wird Weinbau genannt. Der Wingert gehörte zu Niederrodenbach. Oberrodenbach hatte einen eigenen - wesentlichen kleineren - „Weinberg“.



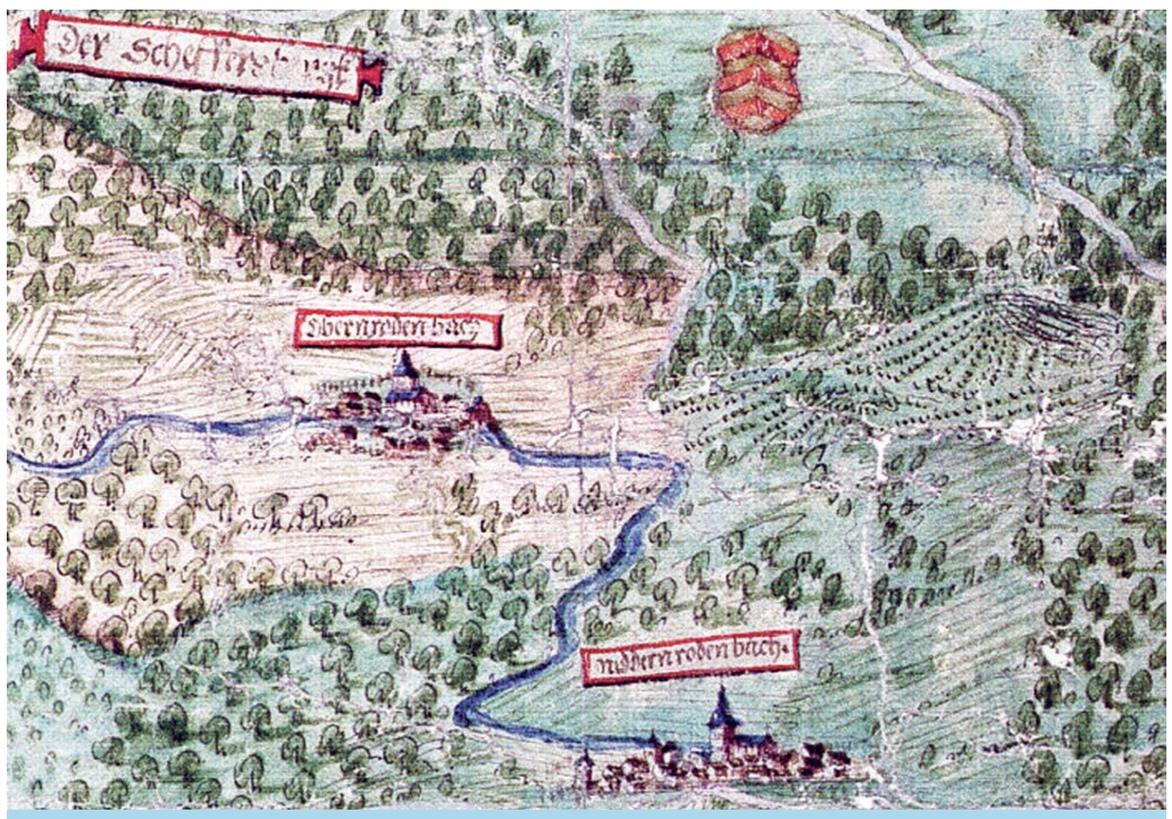
Auf der topographischen Karte wird die Lage des Wingert als Rodungsinsel im Niederrodenbacher Forst deutlich. Rechts darüber, auch mit Westlage, ist der Oberrodenbacher „Weinberg“ eingezeichnet.

Über den Weinbau erfahren wir aus dem 16. Jh., dass auch Oberrodenbacher hier ihre Weingärten hatten und dass es zu Streitigkeiten zwischen dem katholischen und evangelischen Landesherren kam.
So verbot der Hanauer Graf wiederholt den Oberrodenbachern, ihre Wingert-Grundstücke zu betreten.

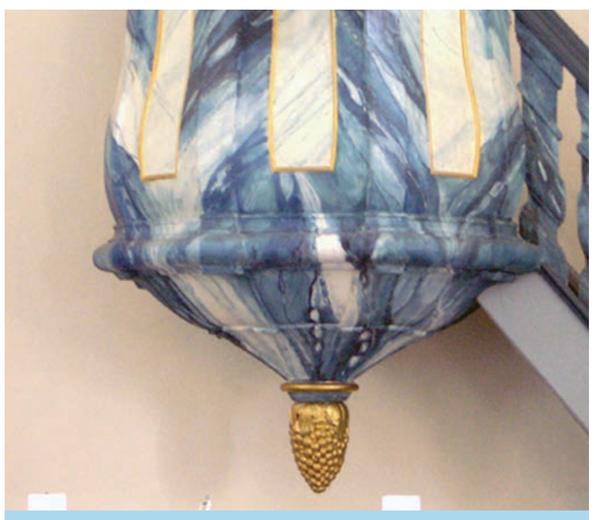
Aufgrund der Klimaabkühlung seit dem Mittelalter sanken die Ernteergebnisse. Aus dem Jahr 1739 ist die genaue Dokumentation der Weinlese überliefert. Der hanauische Aufsichtsbeamte stellte für die vom 14. bis zum 20. Oktober durchgeführte überwachte Weinlese die bei der Kelter in Hochstadt abgegebene Menge von 17 Ohm und 16,5 Viertel fest (= ca. 2.500 Liter), bei etwa 30 Hektar ist das vergleichsweise wenig, aber kein Wunder, denn der Beamte bemängelte, dass inzwischen viele Rodenbacher „*Korn, Cartopfelen und Bohnen wie auch hin und wieder Obstbäume gepflanz*t“ hätten, der Weinbau also rückläufig war.

Von manchen Punkten am oberen Ende des Wingerts hat man einen weiten Blick bis nach Frankfurt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, als viele Einwohner sich eine Arbeitsstelle im nahe gelegenen Rhein-Main-Gebiet suchten, endete der Feldbau im Wingert und Streuobstwiesen entstanden.



Auf dem Kartenausschnitt von 1582 des Frankfurter Kartenmalers Elias Hofmann ist mit Blickrichtung Süd unten „Niddernrodenbach“ mit Kirchturm, Torturm und Ummauerung zu sehen. Entlang des Rodenbachs folgt dann „Obernrodenbach“ mit einem Dorfzaun und Kirche auf dem hellen (= kurmainzischen) Territorium. Rechts davon, in der grünen (= hanauischen) Fläche, markiert durch das Hanauer Wappen, ist der Niederrodenbacher Wingert durch die gepunkteten Linien markiert. Der „Scheffersbergk“, heute an der hessisch-bayerischen Grenze, heißt heute „Schäferberg“.



Nicht nur der Name »Wingert« (Weingarten) erinnert an die Zeit, als dort Weinreben wuchsen. Im alten Dorf findet sich noch hier und da das Zeichen der Weintraube in Sandstein gehauen - so in der evangelischen Kirche in Holz geschnitzt unter der Kanzel und im Ornament an der Emporenbrüstung.

Der erste Hausbauer und Frankfurter Jagdpächter August Breitwieser auf einem zeitgenössischen Foto aus den 1930er Jahren.

Nachdem am Ende des 18. Jahrhunderts der Weinanbau aufgegeben worden war, wurde der Wingert zum Obstanbaugebiet. Es gab nur wenige Zäune und Gartenhütten sowie ein Jagdhaus.

Jakob Günther (1900-1993): Selbstportrait und Gemälde der Niederrodenbacher evangelischen Kirche

Der Erste, der den Wingert zu seinem Alterssitz machte, war der Niederrodenbacher Maler Jakob Günther. Nach jahrzehntelangem Aufenthalt in den USA kehrte er einige Jahre nach dem Krieg mit seiner Frau Catherine, einer Amerikanerin, in seine alte Heimat zurück. Er erwarb von einem Bauern ein 1.000 qm großes Grundstück. Ihm war es vergönnt, bis ins hohe Alter zusammen mit seiner Frau im ersten Steinhaus im Wingert zu wohnen und zu arbeiten. In den ersten Jahren waren sie die einzigen, bis der Wingert als Wochenendgebiet auch für Nicht-Rodenbacher interessant wurde.

Vorläufer der Motorrad-Rennen im Motodrom an den Steinbrüchen war in den 1950er Jahren die Strecke „Rund um die Rodenbacher Wingert“.

The Wingert area, now a popular weekend residential area, was once a vineyard. Winegrowing played a central role in Rodenbach as early as 1025, when it was first mentioned in writing. Due to the cooling climate since the Middle Ages, harvest yields declined. In the 18th century, winegrowing was discontinued as new drinking habits emerged. The Wingert was then used for farming – including the cultivation of potatoes, which were new at the time – and orchards were created. After the Second World War, when many residents sought employment in the nearby Rhine-Main area, it became a weekend residential area. One of the first residents was the Niederrodenbach painter Jakob Günther.

La zone de villégiature actuelle de Wingert était autrefois un vignoble. À Rodenbach, la viticulture joue déjà un rôle central dans la première mention écrite datant de 1025. En raison du refroidissement climatique depuis le Moyen Âge, les rendements ont diminué. Au XVIIIe siècle, la viticulture a été abandonnée en raison de l‘émergence de nouvelles habitudes de consommation. Le Wingert s‘est alors tourné vers l‘agriculture, notamment avec la culture de la pomme de terre, alors nouvelle, et des vergers ont vu le jour. Après la Seconde Guerre mondiale, lorsque de nombreux habitants ont cherché du travail dans la région voisine du Rhin-Main, le Wingert est devenu une zone résidentielle de week-end. L‘un des premiers habitants fut le peintre Jakob Günther, originaire de Niederrodenbach

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg in Rodenbach wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung von: Stiftung der Sparkasse Hanau, Gemeinde Rodenbach, SV SparkassenVersicherung, Main-Kinzig-Kreis, Raiffeisenbank Rodenbach eG, Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Sparda-Bank Hessen eG, Paradieschen GmbH sowie von der AG Kulturweg.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de

Rodenbacher Geschichtsverein e.V.
natürlich Rodenbach
Spessartbund
Kultura Trails – Gehen - Sehen - Erinnern - Verstehen - Handeln
Natur Freunde Hessen
Archäologisches Spessart-Projekt
European Pathways to Cultural Landscapes